

© Alois van Doornick, Kalkar, Bild und Botschaft

181. Meine Herrlichkeit unter den Nationen. Weltreligionen-Fenster von Egbert Lammers 1973 St. Lambertus Appeldorn, Alte Kirche (Evangelium Jes 66, 18-21; Hebr 12, 5-7.11-13; Lk 13, 22-30)

Im Bild

Sehr versteckt zeigt das rechte Chorfenster in der Alten Kirche Appeldorn das Wirken des Geistes Gottes in allen Religionen und Völkern gemäß dem Ökumenismus-Dekret des II. Vatikanischen Konzils von 1965. Der alleinige Wahrheitsanspruch der katholischen Kirche wurde dadurch abgemildert und das Wirken Gottes in allen Völkern und Religionen anerkannt: „Seine Vorsehung, die Bezeugung seiner Güte und seine Heilsratschlüsse erstrecken sich auf alle Menschen, bis die Erwählten vereint sein werden in der Heiligen Stadt, deren Licht die Herrlichkeit Gottes sein wird; werden doch alle Völker in seinem Lichte wandeln.“ (Nostra aetate 1)

Wie das gegenüberliegende Fenster verschiedenste Engel der Bibel ausweist, sind hier die Engel Vermittler zwischen Dreifaltigkeit und Welt. Von oben: Sie weisen Adam und Eva und den drei Weisen den Weg, inspirieren Platon zu den Tugenden und Paulus zu seinen Briefen, auch Konfutius und Laotse erhalten Weisungen, Zarathustra erblickt die Sonne und Buddha das Rad der Lehre, Mose erhält die Tafeln mit den zehn Weisungen und Jesaja die glühenden Kohlen für seinen Mund: Alles erhebt sich über dem Urwasser und dem Wurzelwerk zum Baum des Lebens.

Die Botschaft

„Ich kenne ihre Taten und ihre Gedanken und komme, um alle Nationen und Sprachen zu versammeln, und sie werden kommen und meine Herrlichkeit sehen.“ (Jes 66, 18) Die einzelnen Engel, die den Religionsgründern bzw. den Propheten und großen Lehrern der verschiedenen Weltreligionen gegenüberstehen und ihnen Göttliches Licht überbringen, machen so den einen Ursprung allen göttlichen Lebens deutlich. Über den Urwassern vom Anfangschaos der Welt „erwächst“ wie in einzelnen Baumtrieben den Großen Erkenntnis und Weisung:

„So sind auch die übrigen in der ganzen Welt verbreiteten Religionen bemüht, der Unruhe des menschlichen Herzens auf verschiedene Weise zu begegnen, indem sie Wege weisen: Lehren und Lebensregeln sowie auch heilige Riten.“

Die katholische Kirche lehnt nichts von alledem ab, was in diesen Religionen wahr und heilig ist. Mit aufrichtigem Ernst betrachtet sie jene Handlungs- und Lebensweisen, jene Vorschriften und Lehren, die zwar in manchem von dem abweichen, was sie selber für wahr hält und lehrt, doch nicht selten einen Strahl jener Wahrheit erkennen lassen, die alle Menschen erleuchtet.“ (Nostra aetate 2)

Das Volk Israel erlebte die Wegführung ins babylonische Exil: Ihre führenden Vertreter wurden weit nach Osten gebracht und mussten dem König von Babylon zu Diensten sein, hatten aber auch wie der Prophet Daniel das **Problem, die eigene Identität zu wahren**. Diesem gelang das mit einem dreimaligen Gebet am Tag aus einem Fenster mit Blickrichtung Jerusalem. Israel wird so auch die Weisheiten und Chancen anderer Religionen kennengelernt haben wie zur Zeit des II. Vatikanischen Konzils die Frage des Wahrheitsanspruchs christlicher bzw. katholischer Prinzipien gegenüber den Weltreligionen oder Weltphilosophien zur Debatte stand.

Heute entsteht der Eindruck, dass jeder sich seine eigene Gotteswahrheit zurechtbastelt und die moralischen Ansprüche oder Gottesprinzipien selbst zurechtzimmert. Die Kernsätze christlicher Botschaft zu kennen, bleibt vorrangig. Dennoch ist es gut, neben allen biblischen Wahrheiten die Erleuchtung in anderen Religionen zu entdecken. So sieht „Nostra aetate“ deutlich den Vorrang des jüdischen und muslimischen **persönlichen Gottesbildes, des Schöpfers und Barmherzigen**, in den asiatischen Religionen anerkennt es die **Meditationstechniken** und die **Ascese** bei der Bemühung um Erkenntnis. Auch betont das Konzil die Wertschätzung aller Religionen um Friedensbemühungen.

„Religio“ kommt von „Rückbindung“: Jede und jeder kann sich ansprechen lassen wie die Religionslehrer in den Bildern von dem Engel der göttlichen Weisung, die nach dem Wort der Lesung Jesajas allen Völkern **„die Herrlichkeit Gottes unter den Nationen verkünden“**.

